

Notizen am Rand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Sachen **BH**

Für alle, die immer zuerst das meinen, das nicht gemeint ist: BH hat nichts gemein mit jenem Gegenstand, der in gewissen Reklamen so obenhin als BH angepriesen wird. BH heißt Bundes-Haus. Ist somit keine Sache, bloß sächlich. Also das Bundeshaus.

Daß BH und BH sich zu nahe kommen, daß Zweifel über die Bedeutung der Abkürzung entstehen könnten, da ist – eidgenössisch betrachtet – zurzeit keine Gefahr. Erst wenn die Bräute, Frauen und Mütter der Tellensöhne sich als reif genug erweisen, bei Urnen und in Parlamenten aufzukreuzen, müßte man deutlicher unterscheiden. Aber noch ist BH im BH nicht geduldet.

Die Herbstsession im BH ist beendet. Viele Ratsherren reisen mit dem eigenen Fahrzeug zum BH. Ich habe mir den Wagenpark näher angeschaut. Die Vehikel sind leicht zu erkennen: die Frontscheibe trägt die rote Etikette mit dem ‚Pa‘ plus Schweizer Kreuz. Die Wagen rings

ums Palais lassen auf Volksvertretung schließen. Vom Buick über den Mercedes bis hinab zum R 4 ist alles vorhanden. Nur Roller, Kleinmotorrad oder Fahrrad mit Hilfsmotor habe ich nicht entdeckt, obwohl diese Kategorien im Volk recht zahlreich vertreten sind. Ich denke, daß dies folgenden Grund hat: Sicher wird den Parlamentariern die rote Klebeetikette mit der Weisung abgegeben, diese auf der Frontscheibe anzubringen. Und da Velos mit Hilfsmotor keine Frontscheibe aufzuweisen pflügen ... klar.

Die eidgenössischen Ratsherren haben es übrigens abgelehnt, ein SBB-Generalabonnement zu beziehen. Sie wollen weiter die Kilometerentschädigung. Für Fahrten zu Kommissionssitzungen 30 Rappen pro Kilometer, zu Sessionen ins BH 50 Rappen. Es stimmt nicht, was böse Mäuler munkelten, nämlich daß die Differenz von 20 Rappen nichts anderes als ein Meditationszuschlag darstelle. Man lasse sich nicht durch solche Gerüchte aus dem Konzett bringen.

Ist der BH im BH noch verpönt (die Deutsche Bundesrepublik hat ja auch erst zwei Ministerinnen, also Bundesräte), so war doch die Television für einen halben Tag dabei. Jene Television, die es jetzt gelegentlich bunt treibt. Schimpfen wir nicht über sie, jubeln wir. Wenn höchste BH-Magistraten sich künftig an uns wenden – eines werden sie nimmermehr sein: farblos.

Ernst P. Gerber

Die Presse zitiert den Nebelspalter



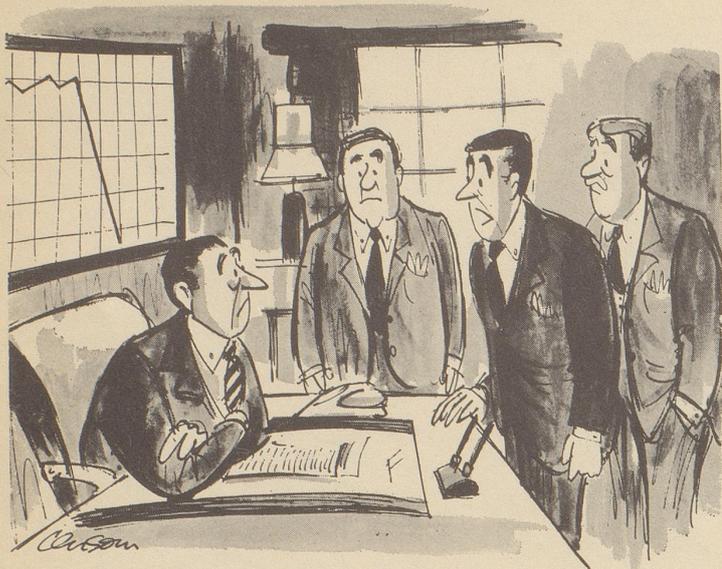
OSLO



Das deutsche Come-Back

Tysk comeback.

(- «Nebelspalter» ©)



« Es gibt nur eine Rettung — wir provozieren den Nationalratspräsidenten und lassen unseren Chefredaktor aus dem Bundeshaus weisen! »

Formprobleme

Käse soll stets Käse bleiben,
und ein Käselaiab ist rund.
Eier sind – wer will sich sträuben –
sehr elliptisch und gesund.

Würste sind schon lange länglich,
Milch ist eine Flüssigkeit,
Würfelzucker war anfänglich
kubisch – vor der Pillenzeit.

So hat jedes Ding Charakter,
denn der Mensch verehrt die Norm;
was ihm teuer ist, verpackt er
und gibt ihm bestimmte Form.

Seit Geburt war auch die Butter
unverkennbar formuliert,
nicht als Klumpen, nicht als Pflutter,
sondern klassisch modelliert.

Bis die bitterbutterböse
Margarine kam und sich
feingemodelt als Charmeuse
in den Anketeller schlich.

Ernst P. Gerber